

Klimabedingte Waldschäden im Landkreis Lörrach

Umweltausschuss des Kreistages am 09.10.2019

Extreme Entwicklung seit 2018

- Sturmtief "Burglind" am 03.01.2018 hinterlässt 85.000 fm Sturmholz im Landkreis - bestens geeignetes Brutmaterial für Borkenkäfer!
- Die meisten Baumarten blühen sehr stark und sind dadurch geschwächt
- Hitze und Trockenheit in Mitteleuropa im Sommer 2018 schädigen
 Waldbäume und begünstigt eine Massenvermehrung von Borkenkäfern

Generationen

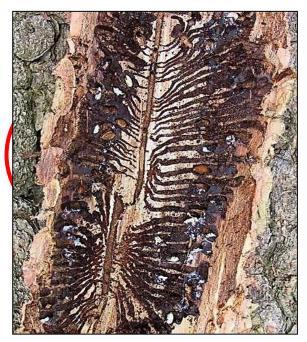
P: F1: F2: F3

Pro Generation
Vermehrung um das
20-Fache

1

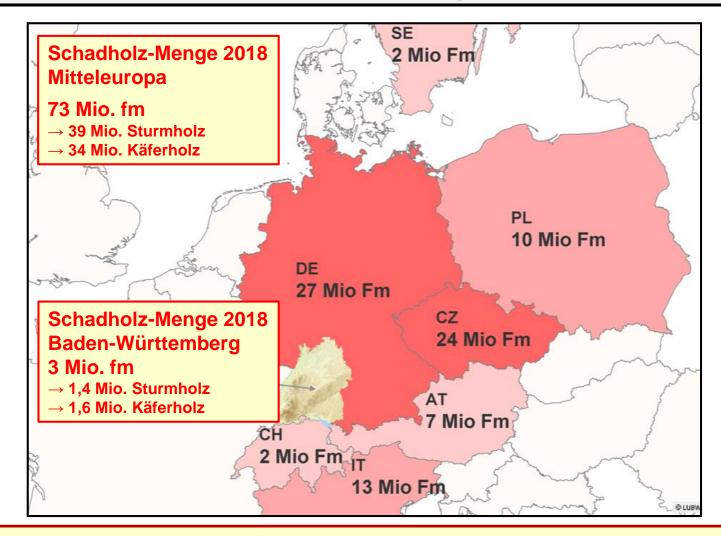
Befallene Bäume 1:20:400:8000







Extreme Entwicklung seit 2018



Nadelholz-Überangebot in ganz Europa – kaum noch Absatzmöglichkeiten

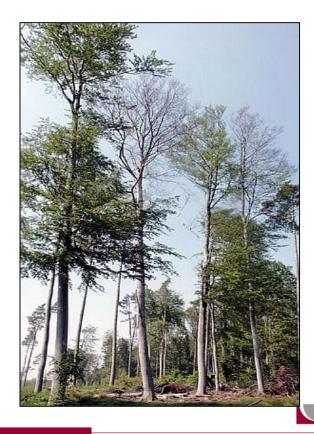
Aktuelle Situation 2019

Weitere Zuspitzung:

- Zahlreiche Bäume sind infolge der Dürre 2018 abgestorben
- Neben Fichten fallen auch viele Tannen und Buchen sowie andere Laubbaumarten aus







Aktuelle Situation 2019

- Der zunächst günstige Witterungsverlauf im Frühjahr konnte die weitere Massenvermehrung der Borkenkäfer nicht stoppen
- Besondere Schadensschwerpunkte:
 Oberes Wiesental => Gemeindewald
 Kleines Wiesental => Privatwald
- Teilweise flächiges Absterben des Baumbestands





Bilanz der Schäden im Landkreis Lörrach

Schadholz-Mengen 2018 2018

(Sturm, Dürre Borkenkäfer) 140.951 fm 87.177 fm (Prognose bis Ende 2019: 150.000 fm)

Schadflächen 409 ha 426 ha Wiederbepflanzung 204 ha 213 ha

Finanzieller Gesamtschaden 2018 – 2019

Erlöseinbußen 8,6 Mio. EUR
Mehraufwand 5,8 Mio. EUR
Kulturkosten 12,5 Mio. EUR
Insgesamt ca. 26,9 Mio. EUR



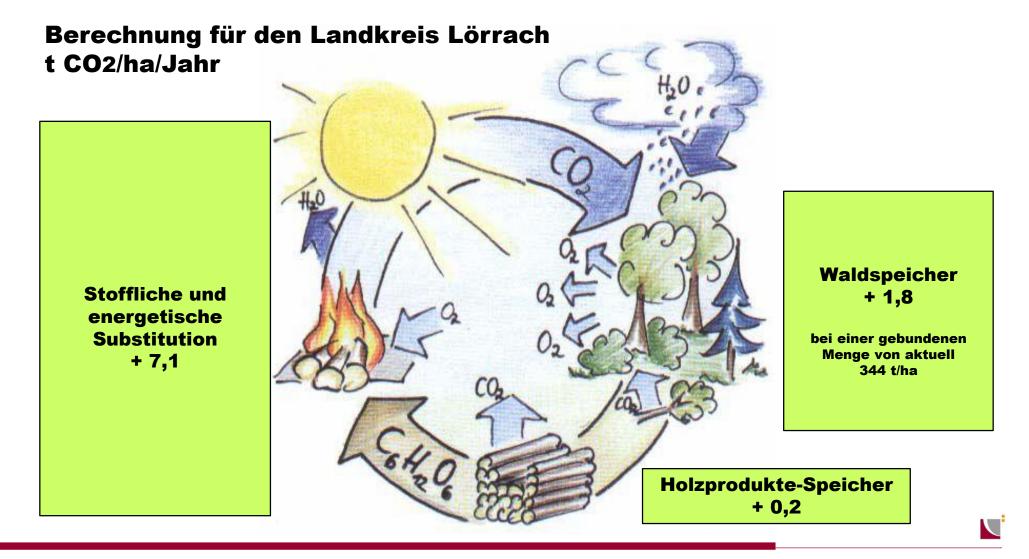
Maßnahmen

Ziel: nachhaltige Sicherung aller Waldfunktionen





Beitrag des Waldes und der Holznutzung zur Klimastabilisierung



Käferbäume entnehmen

Aber:

Arbeitskapazität reicht für eine zügige Entnahme aller befallenen und dürren Bäume nicht aus

Deshalb Priorisierung:

- 1. Zuerst Bäume, in denen noch Käfer sitzen
- 2. Bereits abgestorbene Bäume bleiben stehen, zumindest vorerst
 - => Käfer sind ausgeflogen
 - => Keine Gefährdung von benachbarten Nadelbaum-Beständen







Abfuhr von Käferholz aus dem Wald

- Bevor die Käfer ausfliegen !!
- Am besten in verarbeitende Betriebe

Aber:

Nadelholz-Absatz stagniert wegen europaweitem Überangebot Transportkapazitäten sind begrenzt







Abfuhr von Käferholz auf Lagerplätze außerhalb Wald oder in Laubwald-Gebieten



- Sehr teuer und deshalb nur bei noch hoher Holzqualität sinnvoll
- Bei Niedrigwasser muss die Beregnung abgestellt werden und hat dann ihren Zweck verfehlt



- Kein Konservierungseffekt, Holzqualität nimmt schnell ab
- Vor allem für Kurzholz und bei absehbar sicherem Absatz sinnvoll

Hoher Abstimmungs- und Genehmigungsaufwand in beiden Fällen



Hacken von noch mit Borkenkäfern befallenem Holz

Wenn Abfuhr vor Ausflug der Käfer nicht möglich ist und befallsgefährdete Nadelbaum-Bestände in der Nähe sind: auch Holz, welches noch für eine höherwertige Verwendung geeignet wäre Aber:

Hacker-Kapazitäten sind begrenzt





Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Anwendungsbedingungen:

- Andere Maßnahmen sind nicht möglich
- Konkrete Befallsgefährdung benachbarter Nadelbaum-Bestände
- Durchführung nur mit geschultem Personal => Sachkundenachweis
- Verwendung nicht bienengefährlicher Mittel (B4/B3)
 Karate Forst (lambda-Cyhalothrin) / Fastac Forst (alpha-Cypermethrin)

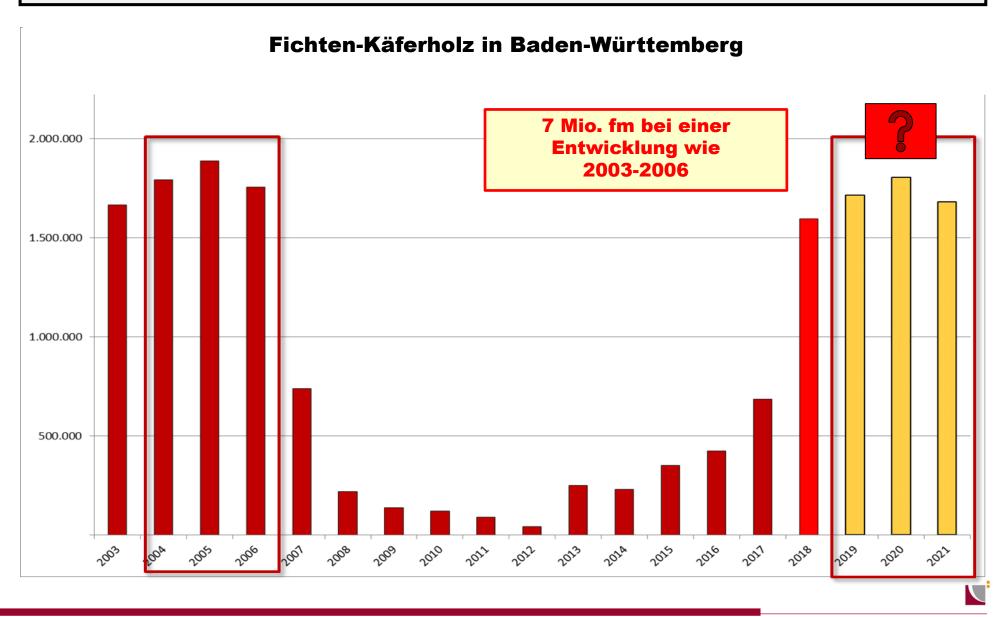




ultima ratio

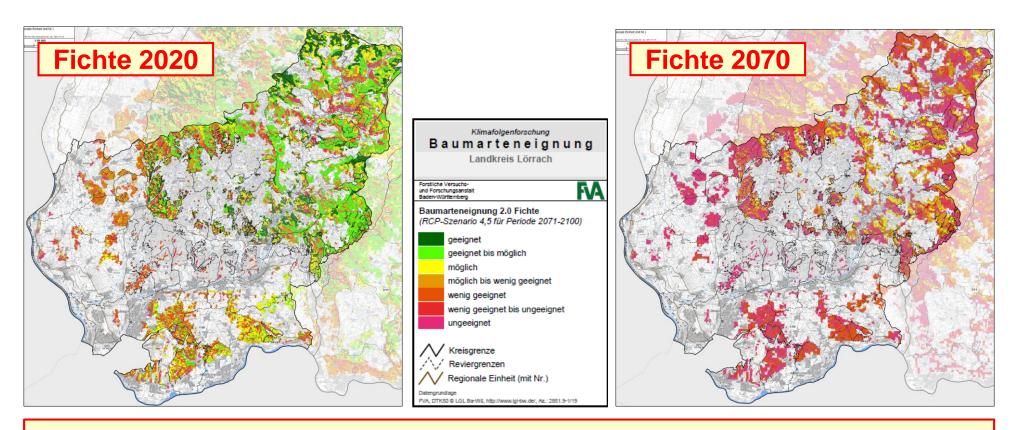


Prognose: Borkenkäfer



Langfristig: Klimastabiler Umbau des Waldes

Baumarteneignungskarten der FVA



Auch die für Buchen geeigneten Standorte gehen stark zurück



Langfristig: Klimastabiler Umbau des Waldes

- Der Anteil alter Bäume / Bestände nimmt ab.
- Es entstehen mehr und größere Kahlflächen.
- Es wird zwangsläufig einen Wechsel bei den Baumarten geben:
 - > Weniger Fichten und Buchen
 - > Mehr Tannen, Douglasien, Eichen sowie auch bisher nicht bei uns vorkommende Baumarten
- Voraussetzung für das Gelingen des Waldumbaus sind jagdlich regulierte Wildbestände.
- Die Entwicklungspflege muss verstärkt werden => Mischbestände.
- Die Waldbewirtschaftung wird insgesamt intensiver.
- Die notwendigen Maßnahmen führen vermehrt zu Konflikten mit Freizeit- und Erholungsaktivitäten im Wald.
- Das Wald- und Landschaftsbild ändert sich ungewohnt rasch.



Zusammenfassung

- Die über Jahrzehnte wenig spektakulären Folgen des Klimawandels für den Wald entwickeln sich seit 2018 in ganz Europa katastrophal.
- Waldbesitzer und Förster unternehmen alles machbare zur Schadensbegrenzung und Erhaltung des Waldes, können die Situation aber wegen ihrer rasanten Dynamik in Verbindung mit begrenzten Handlungsoptionen nur teilweise in den Griff bekommen.
- Die privaten wie auch kommunalen Waldbesitzer sind mit hohen Einnahmeverlusten sowie enormen Kostensteigerungen konfrontiert und können deshalb die notwendigen Sofortmaßnahmen wie auch den langfristigen klimastabilen Umbau des Waldes nur mit massiven staatlichen Finanzhilfen bewältigen.
- Genauso wichtig wie finanzielle Unterstützung ist breites Verständnis sowie hohe Akzeptanz der am Wald interessierten Interessensgruppen, Verbände und Organisationen für die notwendigen Maßnahmen zur Bewältigung der klimabedingten Waldschäden.